Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Freitag den 9. April 1858. №. 164.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 8. April. Die Gräfin Montijo ist in Paris eingetroffen.

London, 8. April, Morgens. Die heutige „Times" enthält Nachrichten aus Kalkutta vom 8. und Bombay vom 18. März. Nach denselben ist Lucknow fast vollständig von den Engländern besetzt, der Verlust englischerseits dabei scheint jedoch nur ein geringer gewesen zu sein. Kalkutta war durch das Gerücht von einem bevorstehenden Aufstande, das sich jedoch als grundlos erwies, alarmirt worden.

Laut Nachrichten aus Hongkong vom 27. Febr. bedrohten Massen von Chinesen Canton. Einem Gerüchte zufolge ist die Absendung der beabsichtigten Expedition nach Peking aufgeschoben worden.

Petersburg, 8. April, Nachmittags. Der Finanzminister v. Brock hat seine Entlassung eingereicht, die ihm mittelst gnädigen Reskripts bewilligt worden ist. Das Portefeuille der Finanzen hat der Senator Kniaschewitsch erhalten. — Die „Nordische Biene" spricht sich in starken Ausdrücken gegen die Befestigung der Insel Perim aus.

Triest, 8. April. Die Post aus der Levante ist mit Nachrichten aus Konstantinopel vom 3. d. M. eingetroffen. Nach denselben haben folgende Ernennungen stattgefunden: Der frühere Minister der frommen Stiftungen Ali Ghalib Pascha zum Handelsminister, der frühere Finanzminister Hassib Pascha zum Minister der frommen Stiftungen, der Minister ohne Portefeuille Mussa Safeti Pascha zum Finanzminister und Ethem Pascha, Mahmud Pascha und Ilhani Pascha zu Mitgliedern des Staatsraths. — Der Erzbischof von Salonichi hat den Patriarchenstuhl in Alexandrien angenommen. — Der Messageriedampfer „Aegyptus" war gestrandet. Die Passagiere und die Ladung sind gerettet, das Schiff ist jedoch verloren. — Oberst Williams ist zum Minister-Residenten Amerika's bei der Pforte ernannt worden.

Aus Athen wird vom 3. d. gemeldet, daß von Staats wegen den hinterlassenen Wittwen und Töchtern der Gebrüder Conduriotti Pensionen und Aussteuern bewilligt worden sind. — In Korinth fanden noch immer Erderschütterungen statt.

Paris, 8. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse begann bei Unentschlossenheit der Spekulanten in matter Haltung. Die 3proz. eröffnete zu 69, 35, hob sich auf 69, 45, sank auf 69, 25 und schloß belebt und fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 96⅜, von Mittags 1 Uhr 96¾ eingetroffen.

3pCt. Rente 69, 45. 4½pCt. Rente 92, 50. Credit-mobilier-Aktien 730. 3pCt. Spanier —. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 91½. Oesterreich Staats-Eisenbahn-Aktien 718. Lombardische Eisenbahn-Aktien 610. Franz-Joseph 467.

London, 8. April, Nachmitt. 3 Uhr. Sehr wenig Geschäft. Silber 61⅜—61½.

Consols 96⅜ pro Mai. 1pCt. Spanier 26⅛. Mexikaner 19¾. Sardinier 90¾. 5pCt. Russen 109½. 4½pCt. Russen 100. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Die heutige „Times" enthält Nachrichten aus Kalkutta vom 8. und Bombay vom 18. März: Das Importgeschäft in Kalkutta war stille, der Zinsfuß unverändert und der Cours auf London 2 sh. 1¼ d., in Bombay ebenfalls 2 sh. 1¼ d.

Laut Nachrichten aus Honkong vom 27. Februar war der Wechselcours auf London 4 sh. 9¼ d.

Wien, 8. April, Mittags 12¾ Uhr. Neue Loose 103½.

Silber-Anleihe —. 5pCt. Metalliques 81¼. 4½pCt. Metalliques —. Bank-Aktien 972. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 188¾. 1854er Loose 107½. National-Anlehen 84⅛. Staats-Eisenbahn-Aktien 298½. Credit-Aktien 243. London 10, 17. Hamburg 78. Paris 123¼. Gold 7½. Silber 5¼. Elisabet-Bahn 100¾. Lombard. Eisenbahn 109. Theiß-Bahn —. Central-Bahn —.

Frankfurt a. M., 8. April. Nachmitt. 2½ Uhr. Oesterreichische Kredit- und Bank-, so wie Darmstädter Bankaktien und österreichische Nationalanleihe billiger abgegeben.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 113⅛ B. 5pCt. Metalliques 76¼. 4½pCt. Metalliques 67. 1854er Loose 101¾. Oesterreichisches National-Anlehen 79⅝. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 338. Oesterreich. Bank-Antheile 1098. Oesterreich. Credit-Aktien 220. Oesterr. Elisabetbahn 197½. Rhein-Nahe-Bahn 75½.

Hamburg, 8. April, Nachmittags 3 Uhr. Börse eröffnete flau, befestigte sich zum Schluß zu niedrigeren Coursen.

Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 124. Oesterreich.-Franz. Staats-Eisenbahn-Aktien 715. Vereinsbank 96. Norddeutsche Bank 85¾. Wien —.

Hamburg, 8. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco gestrige höhere Forderungen heute gern bewilligt, ab auswärts fester. Roggen loco unverändert, ab Königsberg für 125pfd. 58 gefordert, einzeln wahrscheinlich à 57 zu machen. Oel loco 24⅛, pro Mai 23½, pro Oktober 25½. Kaffee unverändert. Zink stille.

Liverpool, 8. April. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise fest.

Telegraphische Nachrichten.

London, 7. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Ostindien wird als offiziell gemeldet, daß, nachdem General Outram am 6. den Gumtyfluß überschritten hatte, die Hauptpunkte Lucknows am 11., 13. und 14. März erstürmt worden seien. Der Feind, der in Massen gegen Rohilkund geflohen war, wurde durch Artillerie und Kavallerie verfolgt. — Der Kommandant der an der Südwestspitze Arabiens liegenden englischen Hafenstadt Aden hat am 18. März die Araber des Sultans von Aden, welche ihm den Proviant abzuschneiden beabsichtigt hatten, mit 600 Mann angegriffen und geschlagen. Der Verlust englischerseits war fast Null. Die Ruhe ist seitdem nicht wieder gestört worden.

Preußen.

Landtags-Verhandlungen.

♀ **Haus der Abgeordneten.** 24ste Sitzung am 8. April.

Beginn 12¼ Uhr. Am Ministertische die Herren v. Manteuffel I., v. Westphalen, v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, v. Manteuffel II. Präsident Gr. Eulenburg.

Alsbald nach Beginn der Sitzung erhebt sich Wentzel, um die Aufhebung der Sitzung und Anberaumung derselben auf Montag zu beantragen. Folgende Facta veranlassen ihn dazu. An die Regierungspräsidenten sei vom Minister des Innern während der Vacanzen des Hauses ein Schreiben gerichtet worden, sie möchten alle die Abgeordneten, auf deren Stimmen die Regierung rechnen zu können glaubte, einladen, pünktlich und pflichtmäßig, wie es hieß, zum 8ten April und zu dieser Sitzung, in der der Etat des Ministers des Innern zur Verhandlung stände, einzuladen. Ferner sei, ebenfalls an die Mitglieder der rechten Seite, ein gedrucktes Cirkular mit der ähnlichen Einladung gerichtet worden, zwar ohne Unterschrift, aber mit dem Kammersiegel und dem offiziellen Vermerk, wegen der Portofreiheit versehen. Wäre diese Aufforderung von einzelnen Mitgliedern des Hauses ergangen, oder an alle Abgeordnete gerichtet worden, so würde nichts dagegen einzuwenden sein. Er beabsichtige nun mit seinem Antrage keine Erörterung der Sachlage, sondern nur die Erklärung des Hauses, daß eine Sitzung, zu der auf eine solche Weise eingeladen worden, nicht stattfinden solle. Der Antrag sei nicht im Interesse seiner Fraktion gestellt, denn diese und er wüßten wohl, daß ihre Anträge, heute wie am Montage, nur Aussicht auf Majorität hätten, wenn Mitglieder der Rechten ihnen zustimmten: sondern im Interesse des ganzen Hauses liege es, daß auf solchem anständigen Wege die ganze Sache der Vergessenheit anheimgegeben werde. Den Montag habe er in Vorschlag gebracht, da eine alte Erfahrung lehre, daß die meisten Abgeordneten das Ende der Woche zu ihrer Rückkehr wählten. — Der Antrag findet die nöthige Unterstützung von Seiten der Linken.

Der Präsident bemerkt zunächst, daß allerdings das fragliche Circular durch seine Vermittelung erlassen worden sei. Er sei von Mitgliedern seiner Fraktion dazu veranlaßt worden, im Hinblick auf die Beschlußunfähigkeit des Hauses in der letzten Sitzung, und habe die Sache auch nur als Fraktionsangelegenheit betrachtet.

Wagener (Neustettin): Er fände in dem Circular des Ministers, das leider auch an seine Parteifreunde ergangen, keinen Grund, jenem Antrage zuzustimmen. Ihm sei jenes Circular vielmehr eher zu konstitutionell, insofern solche Maßregeln bekanntlich in England gang und gäbe seien. Auch sei ja die Einladung zu der heutigen Sitzung in ganz gehöriger Weise durch den Präsidenten am Schluß der letzten Sitzung erfolgt, und wenn man sich auf der andern Seite darüber beschwere, daß eine besondere Einladung an sie nicht ergangen, so scheine es eher, als wenn die allergetreueste Opposition Sr. Majestät des Königs ohne solche Einladung geneigt sei, ihre Pflicht zu versäumen.

v. Patow. Die Regierungspräsidenten seien beauftragt worden, diese Einladungen zu erlassen — das nenne man also englisch! Solche Verwechselungen sollten nicht gedacht werden. Daß Fraktionen durch den Präsidenten des ganzen Hauses eingeladen würden, sei ihm neu, ebenso, daß das Bureau des Hauses dazu benutzt werde; es sei ihm endlich neu, daß das Siegel des Hauses für dergleichen, als sei dies Sache des Hauses, benutzt werde. Der Schein sei entschieden dagegen, daß das Alles nur Sache von Fraktionen gewesen sei; in der Unparteilichkeitspflicht des Präsidenten aber liege es, daß er das Haus auch gegen solchen Schein verwahre, und die Pflicht des Hauses sei es, Acht auf seine Ehre und Würde zu haben. Man könne der Linken das Wort abschneiden, ihre Ansichten todt machen, aber es sei ein gefährliches Präcedens, das Recht der Minorität so anzutasten, wie es jetzt geschehe. — v. Keller. Der Vorfall beweise nur, daß das Haus in konstitutionellen Dingen noch sehr jung sei. Nach seiner Ansicht hätte die Rechte eher es übel zu nehmen, daß man sie der besonderen Mahnung für bedürftig gehalten habe. Formell, glaube er, sei das Haus gar nicht befugt, über den Termin seiner Sitzungen zu bestimmen, das sei geschäftsordnungsmäßiges Recht des Präsidenten allein.

Reichensperger (Mayen): Der Hauptzweck des Antrags scheine ihm durch diese Debatte schon erreicht, indem die motivirenden Fakta ihre sachgemäße Würdigung erfahren hätten. Eine ungewöhnliche Erscheinung sei die Sache; der Präsident, der in England der größeren Unparteilichkeit wegen nicht einmal mitzustimmen pflege, könne und dürfe nicht Organ dieser oder jener Partei sein. — Graf Schwerin verzichtet aufs Wort. — Der Minister des Innern erklärt, daß er ganz aus eigenster Bewegung sich veranlaßt gefühlt habe, die Regierungs-Präsidenten aufzufordern, daß sie die konservativen Mitglieder der Versammlung von der Sitzung in Kenntniß setzen möchten. — Wentzel bemerkt gegen die Zweifel v. Keller's, daß er eben so gut nur die Vertagung der Sitzung beantragen wolle, welche doch jedenfalls in der geschäftsordnungsmäßigen Befugniß des Hauses liege. — Reichensperger (Köln) greift den Ausdruck des Ministers: „konservative Mitglieder" an. Ob denn die Regier.-Präsidenten für solche Charakterisirung besondere Kriterien oder allgemeine Instruktionen besäßen? Es sei dies ein Vorwurf gegen die Nichteingeladenen, als Destruktive oder Revolutionäre. Es sei sehr Ernst, wenn die Regierung so zwei Lager in diesem Hause, im Volke selbst etablire. Auch die, welche nicht eingeladen, das ganze Haus mache Ansprüche darauf, konservativ zu heißen, und am wenigsten dürfe die Regierung Richter darüber sein wollen.

v. Prittwitz (Bunzlau): Das eben Gehörte scheine ihm gegenstandslos, da es mit dem Antrage Wentzel nichts zu thun habe; die Einladung des Ministers habe er so aufgefaßt, als wünsche die Regierung ganz besonders die Ansichten der Rechten (große Heiterkeit) über das vorliegende Budget kennen zu lernen. Reichensperger findet, daß es ihm gar nicht geschäftsordnungsmäßig vorkomme, wenn ein Mitglied des Hauses ihn darüber zurechtweisen wolle, daß er an die Bemerkungen des Ministers angeknüpft. Der Minister erklärt, er habe Konservativ im Gegensatze zu Oppositionell aufgefaßt und verwahrt sich gegen die Auslegung des Vorredners. Reichensperger entgegnet, die parlamentarische Sitte spreche von Ministeriell und Oppositionell, aber nicht von Konservativ, erklärt sich übrigens beruhigt. Der Präsident appellirt schließlich an das Urtheil, das die Kammer seit drei Jahren über seine Unparteilichkeit haben müsse und versichert schließlich, daß sein Cirkular mit dem des Ministers auch nicht im entferntesten Zusammenhange stehe. Wentzel protestirt gegen die Vermuthung v. Prittwitz's, als habe sein Antrag einen Hintergedanken, er bedauere vielmehr, sowie die ganze jetzige Debatte, so insbesondere, daß der Präsident zu der eben gehörten Erklärung gezwungen worden.

Die Abstimmung folgt hierauf. Der inzwischen auf „Vertagung der Sitzung" modifizirte Antrag Wentzels wird von einer großen Majorität (Katholiken und gesammte Rechte) verworfen. Man geht zur Tagesordnung, dem Budget des Ministerii des Innern, — die erste Debatte erregt der Posten „Verwaltung der Straf-, Besserungs- und Gefangen-Anstalten". Alle gegen das Wichern'sche System in der Kommission gestellten Anträge sind von dieser abgelehnt worden. Wentzel beantragt nun im Plenum, das Haus wolle erklären, daß die Anwendung des Systems der Einzelhaft auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt werden müsse und die Erwartung auszusprechen, daß, bis dies geschehen, dem System keine weitere Ausdehnung werde gegeben werden. Er motivirt dies in ausführlicher Rede, welche erörtert, wie das System, von der innern Mission ins Werk gesetzt, von pietistischen Anschauungen ausgegangen sei, wie es eine Erschwerung der Strafe sei, nach seinem sittlichen Zwecke unausführbar, eine unstatthafte Sonderung der Strafe nach der Konfession der Gefangenen einführe u. s. w.

Mathis protestirt gegen die Unklarheiten, die in dem Vorwurfe des Pietismus gegen so vortreffliche Männer wie Wichern, liegen und stimmt nur dem ersten Theile des Wentzelschen Antrages aus juristischen Gründen bei, erklärt sich aber um der weitern Untersuchungen willen, die dieser erste Theil erheische, gegen den zweiten; Reichensperger (Köln) für den ersten Theil des Antrags Wentzels, wobei er ausführt, daß die Gefängnißpflege in dem Sinne, wie sie im Einzelhaftsystem beabsichtigt werde, die Selbstverleugnung, die Familienlosigkeit u. s. w. bedinge, so wie daß die religiöse Sorge dabei ein so vorwiegendes Element sei, daß die paritätische Einrichtung der Gefangenanstalten nicht damit verträglich scheine. Das religiöse Moment dürfe aber nicht als zwingendes auftreten, sondern allmählich und so empfehle er der Regierung allerdings dem bloßen Experimentiren mit solchen Einrichtungen zu entsagen. — Der Minister des Innern giebt eine kurze Skizze der Entwickelung des gegenwärtigen Systems aus dem pennsylvanischen und hebt die günstigen Erfolge hervor, welche in wachsendem Maße sich in dem moabiter Gefängnisse seit dem letzten Jahre gezeigt. Er schließt mit der Versicherung, daß auf Grund der gewonnenen Erfahrungen eine gesetzliche Organisation des Gefängnißwesens eintreten werde und in Aussicht genommen sei, weshalb er aber räth, den Wentzelschen Antrag in seinem ersten Theile nicht anzunehmen, da derselbe nach dieser Erklärung ein Mißtrauen gegen dieselbe aussprechen würde. Den zweiten Theil räth der Minister selbstverständlich zu verwerfen.

Die Sitzung wird um 3½ Uhr geschlossen, die Fortsetzung der Debatte auf morgen, Freitag, 10½ Uhr angesetzt.

Berlin, 8. April. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Geistlichen Franz Jouay zu Köln den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem Schullehrer und Kantor Jungnickel zu Polkwitz im Kreise Glogau, und dem Kreisboten Rückert zu Arnswalde das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

[Verzollung roher Seide.] Die Regierungen der Zollvereins-Staaten sind dahin übereingekommen, daß in allen Fällen, in denen Zweifel entstehen, ob eingehende rohe Seide als gezwirnt oder ungezwirnt anzusehen ist, dieselbe stets als ungezwirnte nur der allgemeinen Eingangs-Abgabe zu unterwerfen sei.

Ew. 2c. wollen die Haupt-Aemter Ihres Verwaltungsbereichs hiernach mit Anweisung versehen.

Berlin, den 23. März 1858. Der Finanz-Minister.

Berlin, 6. April. Nach allerhöchster Ordre vom 4. März d. J. sind über die diesjährigen Uebungen folgende Bestimmungen getroffen: (S. übrigens einen hier einschlagenden Artikel in Nr. 155 der „Bresl. Z.")

1) Das 5. und 6. Armee-Corps sollen große Herbstübungen abhalten, an welchen die Landwehr-Infanterie und Landwehr-Kavallerie dieser Corps theilzunehmen haben. In Ansehung der Zeit und Orte dieser Zusammenziehungen wird die nähere Bestimmung darüber, ob zum Schluß der Uebungen etwa Manöver beider Corps gegen einander stattfinden sollen, vorbehalten. Der Ausfall, welcher an der Etatsstärke der Truppentheile durch die Zahl der Kranken und Kommandirten entsteht, ist durch Einziehung der nöthigen Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu decken.
2) Für die Uebungen der Linien-Truppen des Garde-Cops hat das General-Kommando Vorschläge einzureichen. Die Bataillone des 1. Garde-Landwehr-Regiments üben in ihren Stabsquartieren, und hat das 3. Garde-Landwehr-Regiment an den Uebungen des 5. Armee-Corps theilzunehmen.
3) Bei den übrigen Armee-Corps sollen die Divisionen allgemeine, unter Theilnahme von 12 Fuß- und 4 reitenden Geschützen per Division, nach den darüber bestehenden Vorschriften, die Landwehr-Infanterie in zusammengezogenen Bataillonen bei den Stabs-Quartieren, die Landwehr-Kavallerie des 1. und 2. Armeekorps in Regimentern zusammengezogen, die betreffenden Reserve-Eskadrons jedoch für sich, die Landwehr-Artillerie, Pionniere und Jäger, so wie der Train nach den allgemeinen Bestimmungen ihre Uebungen abhalten. Auch sollen, wie in den Jahren 1856 und 1857 geschehen, die Linien-Kavallerie-Regimenter, welche mehr als eine Garnison haben, pro 1858 wieder im Frühjahr zu einer zehntägigen Regimentsübung an denjenigen Punkten zusammengezogen werden, wo die erforderlichen Exerzierplätze vorhanden sind, eventualiter wo sich fiskalische Magazine befinden.

Mit besonderem Bezug auf das 8. Armeekorps sind folgende Bestimmungen getroffen:

Die Schießübung der Landwehr-Infanterie hat während der vierzehntägigen Uebung derselben stattzufinden.

Nach allerhöchster Bestimmung sind auch diesjährig die Infanterieregiments-Uebungen auf 5 Tage zu beschränken und dagegen die Uebungen der Infanterie-Brigaden auf 8 Tage auszudehnen, letztere unter Heranziehung von Artillerie zu den drei letzten Uebungstagen, die vorzugsweise zu Uebungen mit Berücksichtigung besonderer Terrainverhältnisse benutzt werden sollen. Die Linien-Kavallerie-Regimenter haben auch diesjährig im Herbste nur 4 Tage im Regiment zu exerzieren und darf das Regiments-Exerzieren im Frühjahr, das in einem zehnmaligen Exerzieren zu bestehen hat, nicht vor Mitte des Monats Mai beginnen. In Betreff der Theilnahme der festgesetzten Zahl Geschütze an den Divisions- so wie an den Brigadeübungen hat das k. Generalkommando nach weiterer Kommunikation mit der betreffenden Artillerie-Inspektion den Entwurf zu den Uebungen unter Angabe des Orts und der Zeit derselben, so wie den diesfälligen Kostenanschlag vorzulegen.

Die Uebungen der Landwehr-Infanterie werden in zusammengezogenen Bataillonen bei den Stabsquartieren stattfinden und zwar vom 4. bis 29. Juni d. J.

Ueber die Uebungs-Termine der Landwehr-Artillerie, Pionniere, Jäger und Trains werden die weitern Mittheilungen vorbehalten.

Das 7. Ulanen-Regiment wird im Laufe des Monats Juni d. J. zu einer 10tägigen Regiments-Uebung bei Saarlouis vereinigt und zu diesem Zweck die beiden Eskadrons dieses Regiments aus Saarbrücken dorthin gezogen werden. Der Zeitpunkt dieser Zusammenziehung bleibt vorbehalten.

Die Herbst-Uebungen werden bei den Divisionen in der gewöhnlichen Art stattfinden und ist es den Divisions-Kommandeurs anheimgestellt, ein geeignetes Terrain für dieselben auszuwählen und sich deshalb mit der königl. Regierung direkt zu benehmen. (Eberf. Z.)

Berlin, 8. April. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen empfing Nachmittags 2 Uhr den Ministerpräsidenten und arbeitete dann mit demselben. — Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hatte heute Vormittags Militär-Vortrag und empfing nächstdem den Hof- und Domprediger Dr. Snethlage. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Karl traf heut Morgen von Potsdam hier ein, wohnte den Exercitien verschiedener Truppentheile bei und begab sich darauf Mittags wieder nach Potsdam zurück.

Der Chef der Abtheilung für das Remontewesen, Oberst Synold v. Schüz, hat sich zur Inspizirung der Depots zunächst nach Neuhof-Treptow a. R. begeben. Von dort reist derselbe nach Preußen, besichtigt dort die Remonte-Depots Jurgaitschen, Sperling, Neuhof-Ragnit, Kattenau und Brakupönen und kehrt alsdann am 30. April aus der Provinz nach Berlin zurück. (Zeit.)

— Dem Chemiker Baldamus in Charlottenburg soll es gelungen sein, eine Erfindung zur Selbsterzeugung des Gases in so geringem Raum zu machen, daß das Behältniß an jeder Laterne angebracht und so die kostspielige Einrichtung der Gas-Anstalten und der Röhrenleitung erspart werden kann. Sobald der Erfinder die nachgesuchte Patentirung erhalten, beabsichtigt man, Charlottenburg auf diese Weise mit Gasbeleuchtung zu versehen. (N. Pr. Z.)

Deutschland.

Weimar, 7. April. Heute Mittag 1 Uhr 10 Minuten trafen Ihre königl. Hoheiten die Prinzessin von Preußen und der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von Sr. königl. Hoheit dem Großherzog mit den Personen des Hofstaates, so wie von den Gesandten Preußens und Englands am hiesigen Hofe, empfangen. Eine große Anzahl von Bewohnern der Stadt hatte sich ebendort versammelt, um das erlauchte junge Paar, die erhabenen Verwandten des allgeliebten Fürstenhauses, zu sehen und zu begrüßen. (Weim. Ztg.)

Gotha, 7. April. Heute begann und beendigte der gemeinschaftliche Landtag seine Berathung über den gemeinschaftlichen Militäretat für 1858—61. Die betreffende Kommission beantragte, den Gesammtbetrag des gegen früher um 4000 Thlr. erhöhten Etats auf 78,650 Thlr. (von 82,200 Thlr.) herabzusetzen und deshalb eine Reihe von Postulaten abzustreichen. — Die Betrachtung, daß die immer höher steigenden Anforderungen der Militäretats die Existenz der kleinen Staaten gefährden würden, veranlaßte zur Einbringung eines, auf den Abschluß einer Militärkonvention abzweckenden Antrages. Der Abgeordn. Oberländer beantragte nämlich, die Staatsregierung möge dahin Einleitung treffen, daß eine benachbarte Großmacht (Preußen) gegen ein von den Herzogthümern Koburg und Gotha zu zahlendes billiges Geldäquivalent die Haltung des koburg-gothaischen Bundeskontingents uuter Einhaltung der einheimischen Militärkonskriptionsgesetze übernehme. Die Majorität des Landtags unterstützte den vorläufig an die Militärkommission abgegebenen Antrag. (N. Z.)

Großbritannien.

London, 6. April. Das gestrige Ostermontag-Banket bei dem Lord-Mayor ist ungewöhnlich matt gewesen. Von den bekannten politischen Persönlichkeiten, die sonst bei dieser Gelegenheit nicht zu fehlen pflegten, waren Viele weggeblieben. Heer und Parlament waren spärlich vertreten; selbst Lord John Russell, der Schicklichkeit halber als Vertreter der City hätte erscheinen sollen, hatte sich absentirt, und von irgend welchen politischen Ministerreden, um derentwillen diese Bankete in früheren Jahren eine gewisse politische Bedeutsamkeit erlangt hatten, war keine Spur; es gab nur Aldermen und Namen, die außerhalb des City-Weichbildes kein Mensch kennt. Von den Gesandten kein einziger, nicht einmal der von Hayti. Dieser Abwesenheit aller hervorragenden Persönlichkeiten mag es zuzuschreiben sein, daß die Minister es nicht der Mühe werth hielten, sich in politische Themata zu vertiefen. Selbst Mr. Disraeli begnügte sich, den vom Hausherrn ausgebrachten Toast aufs Unterhaus mit wenigen Worten zu beantworten, und der Lordkanzler, der im Namen des Oberhauses dankte, war nicht um ein Haar redseliger. Am längsten sprach Lord Derby, aber Alles, was er sagte, läßt sich auf wenige Worte reduziren: daß das Ministerium nicht so eitel sei zu glauben, eine perfekte Bill für Indien eingebracht zu haben, daß es vielmehr wünsche und erwarte, diese nach allen Seiten hin, gründlich wenngleich ohne Parteilichkeit, diskutirt zu sehen. Der übrige Theil seiner Rede gehört ins Gebiet der bekannten unschuldigen Nachtisch-Rhetorik. Aber die eben angedeuteten wenigen Worte in Bezug auf die indische Bill werden doch insofern für bedeutsam gehalten, als sie anzudeuten scheinen, daß die Regierung aus der Bill keine Kabinetsfrage zu machen beabsichtigt, sondern sich zu bedeutenden Modifikationen herbeilassen wird. — Disraeli soll gesonnen sein, das Budaet am 16. vorzulegen. Daß nicht er, sondern Lord Ellenborugh der Verfasser der indischen Bill sei, wird heute von einem „Indian Conservative" in der „Times" bis zur Evidenz nachgewiesen.

[Der „Leviathan"] schien gestern Nachmittag nahe daran, unter der Gewalt eines der stärksten Nordostwinde, deren man sich hier erinnert, von seinen Ankerketten losgerissen zu werden, und bewegte sich in einem Halbkreise um seinen Ankergrund herum zum gewaltigen Schrecken aller seiner schwimmenden Nachbarn, die er über den Haufen zu rennen, zu erdrücken und in den Grund zu bohren drohte. Zum Glück gelang es, ihn wieder herumzuschwingen und fest zu ketten. In der Stadt hieß es, er habe sich losgerissen und alle erdenklichen Verwüstungen angerichtet. — Aus Adelaide in Australien schreibt man unterm 11. Februar, daß dort seit 10 Tagen eine unerhörte Hitze herrsche. Dabei wehte ohne Unterbrechung ein warmer Wind, und Tödtungen durch Sonnenstich gab es ohne Zahl. — Rudio, der gegen Bernard zeugen soll. ist, wie der „Köln. Zeitung" geschrieben wird, hier angekommen und im Newgate-Gefängniß einquartirt worden, wo er während des Prozesses unter englischer und französischer Bewachung bleiben soll.

Frankreich.

Paris, 6. April. Der Boulevard von Sebastopol, welcher auf dem rechten Seine-Ufer, wie der „Moniteur" bemerkt, „mit beispielloser Schnelligkeit vollendet wurde", ist 2500 Metres (etwa ⅓ deutsche Meile) lang und 30 Metres breit, mit Bäumen bepflanzt, mit Candelabern versehen und schon mit einer beträchtlichen Anzahl prachtvoller Häuser geziert. Die Spitze der gestrigen Einweihungs-Feier (über die bereits ausführlich berichtet wurde) bildete die Anrede, welche der Kaiser auf dem Bahnhofe der straßburger Eisenbahn hielt, als der Seine-Präfekt Sr. Majestät den Gemeinderath vorgestellt hatte. Diese Anrede lautet nach dem „Moniteur":

Meine Herren Mitglieder des Gemeinderathes!

Die Einweihung des Boulevards von Sebastopol bietet mir eine natürliche Veranlassung, Ihnen für die Ausdauer in Ihren Bemühungen um die Verschönerung der Hauptstadt und um das Wohlergehen derer, welche dieselbe bewohnen, Dank zu sagen. Wir leben in einer Zeit, wo die Anleguna der Eisenbahnen einen Umschwung in allen ökonomischen Verhältnissen des Landes hervorruft; denn sie verschlingen nicht blos durch ihre Anlegung den größten Theil der verfügbaren Kapitalien, sondern sie begünstigen auch, wenn sie gebaut sind, die Ansammlung in den Städten, und sie verändern die Beziehungen zwischen dem Produzenten und dem Konsumenten. Der Gemeinderath hatte daher einer vielseitigen Aufgabe zu genügen: er mußte zuvörderst die finanziellen Hilfsquellen von Paris sicher stellen, die Neubauten begünstigen, um einen plötzlichen Bevölkerungs-Zuwachs unterbringen zu können, und andererseits war es unumgänglich nöthig, niederzureißen, um neue Wege zu schaffen, durch welche Licht und frische Luft in die ungesunden Stadttheile zu dringen vermöchte, und welche große Verkehrs-Adern bildeten, die der Entfaltung der Stadt günstig wären, indem sie den Mittelpunkt und die Endpunkte einander näher brächten. Dieses doppelte Ziel ist erreicht worden. Die Bauten waren noch zehnmal beträchtlicher als die Abtragungen; aber dabei blieben Ihre Bemühungen nicht stehen; während der Jahre der Theuerung haben Sie, Dank der Einrichtung der Bäckerei-Kasse, der Bevölkerung auch billigeres Brodt gegeben. Kein System der Verbesserung und der Wohlthätigkeit wurde von Ihnen außer Acht gelassen. Selbst während Sie neue Spitäler anlegten, haben Sie die Hilfereichungen im Hause vermehrt; Sie haben neue Kirchen und Schulen gebaut, Sie haben die Verproviantirung von Paris durch Anlegung der Central-Hallen gefördert, Sie haben den Anfang gemacht, durch das Riesenwerk der unterirdischen Gallerien, welche der Arbeiten, die im alten Rom vorhanden, würdig sind, die Gesundheits-Verhältnisse der Stadt zu verbessern, mit einem Worte: Sie haben überall zu dem Nützlichen dasjenige gefügt, was den Augen wohlgefällig erscheinen und edlere Gefühle erwecken konnte.

Wenn die nachfolgenden Geschlechter unsere große Stadt durchwandeln, so werden sie nicht blos Sinn für das Schöne durch den Anblick der Werke der Kunst erlangen, sondern sie werden auch, wenn sie die auf unsern Brücken und Straßen angeschriebenen Namen lesen, des Ruhmes unserer Waffen von Rivoli bis Sebastopol eingedenk bleiben.

Diese großen Ergebnisse verdanke ich sammt und sonders der Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers, der jedem Gedanken an Provinzial-Eigennutz entsagt und begriffen hat, daß ein Land wie Frankreich eine seiner würdige Hauptstadt haben mußte, und welcher keinen Anstand nahm, die Unterstützung, um welche die Regierung ihn anging, zu verwilligen. Nicht minder verdanke ich dieselben auch der aufgeklärten Mitwirkung des Gemeinderaths; hauptsächlich aber verdanke ich die rasche und gewissenhafte Erlangung derselben dem aufgeklärten Magistrate, den ich an die Spitze des Seine-Departements gestellt habe, und der, während er in den Finanzen der Stadt eine lobenswerthe Ordnung erhielt, doch in so kurzer Zeit solche zahlreiche Unternehmungen zum Ziele zu führen verstand, und dies noch dazu unter Hindernissen, welche der Geist der Routine und der Verleumdung fort und fort hervorrief. Mit Freuden ertheile ich ihm hier den Ausdruck meiner vollkommensten Zufriedenheit.

Aber, meine Herren, unsere Aufgabe ist bei Weitem noch nicht gelöst. Sie haben einen allgemeinen Bauplan gutgeheißen, der das, was Sie so trefflich begonnen, weiter führen soll. Die Kammer wird, wie ich hoffe, denselben alsbald votiren, und wir werden so jedes Jahr sehen, wie neue große Verkehrs-Adern eröffnet und die volkreichen Stadttheile gesunder gemacht werden, wie die Miethpreise in Folge der zahlreichen Bauten zu sinken beginnen, wie die Arbeiter-Klasse durch die Arbeit bereichert, wie die Armuth durch eine bessere Organisirung der Wohlthätigkeit gemindert und wie Paris so mehr und mehr in den Stand gesetzt wird, seiner hohen Bestimmung zu entsprechen.

Nach Beendigung dieser Anrede verlieh der Kaiser dem Chef-Ingenieur des Straßenbaues, Herrn Homberg, das Offizierkreuz, dem Chef-Ingenieur der Wasserbauten und Abzugs-Kanäle, Herrn Belgrand, das Kreuz erster Klasse und den Baubeamten Deschamps und Pain das Ritterkreuz der Ehrenlegion.

Breslau, 9. April. [Sicherheits-Polizei.] Gestohlen wurden: Goldene Radegasse Nr. 8 drei jüdische Gebetbücher, im Werthe von 2 Thlr., und ein wollener Gebet-Mantel mit Silberband besetzt, Werth 12 Thlr., sowie die sogenannten Zehngebote von Leder, Werth 1 Thlr.; aus einem auf der Kupferschmiedestraße belegenen Schanklokale eine braunlederne Reisetasche mit Stahlbügel.

Gefunden wurden: eine alte baumwollene Jacke, ein wattirter geblumter Unterrock, ein kattunenes Leibchen und ein Schnürleib; eine Damenkleid-Taille von braunem Thibet; eine eiserne Thürklinke; ein Portemonnaie mit Geld.

Angekommen: Geh. Reg.-Rath Oppermann aus Berlin. Oberst und Kommand. des 4. Husaren-Rgts. Graf zu Stolberg-Wernigerode aus Oels. Erb-Land-Postmeister Graf v. Reichenbach aus Goschütz. (Pol.-Bl.)

Berlin, 8. April. Das Geschäft hatte heute nicht an Ausdehnung gewonnen, die Stimmung war im Ganzen eher matter als gestern. In Eisenbahnaktien hatte dasselbe indeß schon von Anfange an eine größere Ausdehnung erlangt, und besonders drückten sich die namhafteren schlesischen Aktien in Folge von breslauer Aufträgen. Der Schluß der Börse übertraf die gestrige noch an Geschäftslosigkeit.

Die Coursnotirungen bei den Bank- und Krediteffekten ergeben heute noch eine viel geringere Fluktuation als gestern. In lebhaften Verkehr kamen eigentlich nur Dessauer, für welche aus der Abwicklung der Zahlungsverlegenheiten der moldauer Bank eine Erleichterung und die Beschaffung liquider Mittel gehofft wird, und Norddeutsche. Dessauer hoben sich in ziemlich fester Haltung steigend, um 1¼—2 pCt. auf 48, schlossen aber zu diesem Course angeboten. Für Quittungsbogen wurde ⅞—1 Thaler per Stück bewilligt. Die Norddeutschen wurden hauptsächlich durch die Bemühungen des Hauses, das sich hier an die Spitze der Fraktion von Aktionären gestellt hat, welche eine Reduktion des Nominalbetrages der Aktien auf 100 Bco. Mrk. in der General-Versammlung durchzusetzen wünscht, bis um 1¾ % auf 84¼ gedrückt; meistens wurde jedoch zu 85, am Schlusse unter stärkerem Begehr zu 84½ gehandelt. Per Mai handelte man 88 oder 3 Vorprämie. Oesterreich. Kreditaktien, von Wien etwa 3 Fl. niedriger gemeldet, gingen um 1½ % bis 117¼ zurück, Darmstädter waren meist 1 % billiger mit 95 im Handel, 95¼ wurde häufig bewilligt, es waren dazu aber mehr Abgeber als Käufer. Disconto-Kommandit-Antheile wichen um ¾ % bis 103, dazu aber erhielt sich Frage. Moldauer 20 % Quittungsbogen blieben auch heute mit 81 gesucht und ohne Abgeber.

Alle übrigen Bankdevisen waren fast ganz außer dem Verkehr. Preuß. Bankantheile behaupteten sich auf 141, dazu eher angeboten als gesucht. Dagegen waren preußische Provinzialbank-Aktien, wenngleich nur in schwacher Frage, beinahe ohne Ausnahme zu den letzten Coursen nicht zu haben. Fremde Discontobank-Aktien größtentheils angeboten.

Unter den Eisenbahnaktien treten nur wenige hervor, die, von Angeboten verschont, zu besseren Coursen gelangten. Für die meisten waren Verkäufer, während es an Käufern fehlte. Für hamburger war zuletzt 1¼ % mehr (107½) auch wohl 108, zu bedingen, für bexbacher wurden 1¼ % mehr (143¼) meist vergebens geboten, tarnowitzer waren etwa ¼ % besser (59¼), aber auch zum gestrigen Course im Handel. Koseler gingen um ½ % auf 54½ in die Höhe, waren aber meist nur zu 55 zu haben. Auch anhalter stiegen um ¾ % bis 120, blieben aber dazu übrig. Dagegen gingen oberschles. um 1 % bis 138 zurück, freiburger waren mit 93, ½ % billiger, nicht zu placiren, und auch zu 92½ häufig erfolglos offerirt, junge gar mit 91, 1 % herabgesetzt, nicht zu verkaufen. Köln-mindener blieben ¼ % billiger mit 143¾ angeboten, auch rheinische waren mit 95 eher zu haben, obschon dieser Preis auch bewilligt wurde. Potsdamer waren kaum im Handel und zur letzten Notirung (134½) angetragen. Oesterreich. Staatsbahnaktien wichen um 1½ Thlr. bis 192½, erholten sich aber zuletzt auf 192¾. Mecklenburger und Nordbahn geschäftslos und angeboten.

In preußischen Fonds stellte eine ziemlich beschränkte Nachfrage Mangel an Abgebern zu den letzten Coursen heraus. Gleichwohl gingen die Anleihen nicht höher, und nur für Staatsschuldscheine wurde ¼ % megr (84) bewilligt, wozu jedoch Abgeber blieben. In Pfand- und Rentenbriefen ziemlicher Umsatz. Märkische und ostpreußische Pfandbriefe ¼ % höher, nur schlesische blieben übrig, von Rentenbriefen posensche und sächsische. (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 8. April 1858.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Gl.* Berlinische 250 Br. Borussia — — Colonia 1020 Gl.* Elberfelder 200 Br.* Magdeburger 210 Br. Stettiner National- 104 Br.* Schlesische 100 Br.* Leipziger 600 Br.* Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br.* Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 98 Gl. Magdeburger 50 Br.* Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- u. Wasser- 380 Br.* Agrippina 128 Br. Niederrheinische zu Wesel 210 Gl.* Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 400 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 108½ Br. (incl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br.* Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br.* Bergwerks-Aktien: Minerva 75½ Br.* Hörder Hütten-Verein 124 etw. bez.* Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 96 bezahlt.

* Die mit einem Stern versehenen Aktien werden incl. Dividende 1857 gehandelt.

Der Geschäftsverkehr war auch heute nur sehr unbedeutend, und der Rückgang einzelner Aktien-Gattungen machte weitere Fortschritte. Als besonders gewichen sind Dessauer Gas-Aktien hervorzuheben; dagegen sind Dessauer Credit-Aktien merklich im Course gestiegen.

Berliner Börse vom 8. April 1858.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	100¼ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	100½ bz.
dito 1852	4½	100½ bz.
dito 1853	4	94 bz.
dito 1854	4½	100½ bz.
dito 1855	4½	100½ bz.
dito 1856	4½	100½ bz.
dito 1857	4½	100½ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	84 B.
Präm.-Anl. von 1855	3½	113½ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100½ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	85¼ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	84 bz.
Pfandbr. Posensche	4	98½ G.
Pfandbr. dito	3½	86½ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	85½ B.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	92⅜ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	92 bz.
Rentenbriefe Posensche	4	91¼ B.
Rentenbriefe Preussische	4	91¼ bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	93 bz.
Rentenbriefe Sächsische	4	93½ B.
Rentenbriefe Schlesische	4	93 G.
Friedrichsd'or	—	113¾ bz.
Louisd'or	—	109⅛ bz.
Goldkronen	—	— — —

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	78¾ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	104 B.
dito Nat.-Anleihe	5	81⅜ à ½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	108 B.
dito 5. Anleihe	5	103 B.
do.poln.Sch.-Obl.	4	83 B.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	88¾ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 G.
dito à 300 Fl.	5	92¼ G.
dito à 200 Fl.	—	21 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	41½ B.
Baden 35 Fl.	—	29½ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	82½ B.
Aachen-Mastrichter	4	43½ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	66½ bz. u. B.
Bergisch-Märkische.	4	79¼ bz.
dito Prior.	5	101¾ G.
dito II. Em.	5	101¾ G.
Berlin-Anhalter	4	120 bz.
dito Prior.	4	92 bz.
Berlin-Hamburger	4	107etw.108mehr.bz.
dito Prior.	4½	102¼ G.
dito II. Em.	4½	101½ G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	134½ bz.
dito Prior. A. B.	4	90 B.
dito Lit. C.	4½	99 bz.
dito Lit. D.	4½	98¼ G.
Berlin-Stettiner	4	117 G.
dito Prior.	4½	— —Ser. II. 85¾ bz.
Breslau-Freiburger	4	93 etw. bz.
dito neueste	4	91 bz. u. G.
Köln-Mindener	3½	143¾ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4½	101 B.
dito II. Em.	5	102¾ bz.
dito II. Em.	4	88 G.
dito III. Em.	4	86¼ G.
dito IV. Em.	4	86 G.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	193 à 192½ à ¾ bz.
dito Prior.	3	270 bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	143¼ G.
Magdeb.-Halberst.	4	192½ etw. bz.
Magdeb.-Wittenb.	4	34¾ bz.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	50¼ bz.
Münster-Hammer	4	90½ bz.
Neisse-Brieger	4	61½ B.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische.	4	91¾ bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	91½ G.
dito Pr. Ser. III.	4	90½ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	56¼ etw. bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	138¾ à 138 bz.
dito B.	3½	128 B.
dito C.	—	138¾ à 138 bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	79 G.
dito Prior. D.	4	88¼ B.
dito Prior. E.	3½	76¾ bz.
dito Prior. F.	4½	98 B.
Oppeln-Tarnowitzer	4	59¼ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	59 B.
dito Prior. I.	5	100½ bz.
dito Prior. II.	5	100½ bz.
Rheinische	4	95 bz.
dito (St.) Prior.	4	97½ G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	92 B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen	—	— — —
Stargard-Posener	3½	93½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito Prior.	4	— — —
Thüringer	4	119 G.
dito Prior.	4½	99¼ bz.
dito III. Em.	4½	99¼ bz. IV. Sr. 96 B.
Wilhelms-Bahn	4	54½ bz.
dito Prior.	4	— —
dito III. Em.	4½	84 bz.
dito Prior Stamm	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	141 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	121½ B.
Braunschw. Bank	4	106¼ etw. bz.
Weimarische Bank	4	100½ B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	82 G.
Thüringer „	4	76 B.
Hamb. Nordd. Bank	4	85 à 84 à 84½ bz.
„ Vereins-Bank	4	95½ G.
Hannoversche „	4	99 B.
Bremer „	4	104 B.
Luxemburger „	4	86½ G.
Darmst. Zettelbank	4	89½ G.
Darmst. (abgest.)	4	95¼.95.95¼ bz. u. G.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	75 bz.
Meininger „	4	86 bz.
Coburger „	4	70⅞ Klgt. bz.
Dessauer „	4	46½ à 48 bz. u. B.
Jassyer „	4	— —
Oesterr. „	5	117½ à ¼ bz.
Genfer „	4	59¼ u. ⅛ mehr.bz.
Disc.-Comm.-Anth.	4	103¼ à 103 bz. u. G.
Berl. Handels-Ges.	4	81½ bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	82¾ B.
Schles. Bank-Verein	4	81 B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	75½ B. (i.D.)
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96 bz. u. G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¾ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ B.
dito	2 M.	151 bz.
London	3 M.	6. 19¼ bz.
Paris	2 M.	79 7/12 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	96 bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau		— — —
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3W.	98¼ bz.
Bremen	8T.	109⅛ bz.

Berlin, 8. April. **Weizen** loco 50—66 Thlr. — **Roggen** loco 35¼—35¾ Thlr., schwimmend 88pfd. 34½ Thlr. bez., Frühjahr 34½—34 Thlr. bezahlt und Gld., 34¼ Thlr. Br., Mai-Juni 35—34½ Thlr. bez. und Br., 34¼ Thlr. Gld., Juni-Juli 35½—35 Thlr. bez. und Gld., 35¼ Thlr. Br.

Hafer 28—33 Thlr., pr. Frühjahr 29½ Thlr. bez.

Rüböl loco 13 Thlr. Br., 12¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld., April u. April-Mai 12¾ bis 12¹¹⁄₁₂ Thlr. bez., 13 Thlr. Br., 12⅚ Thlr. Gld., Mai-Juni 12¾—13 Thlr. bez. und Br., 12⅚ Thlr. Gld., September-Oktober 13⅓—13½ Thlr. bezahlt und Br., 13⅜ Thlr. Gld.

Spiritus loco ohne Faß 17¼ Thlr. bez., April und April-Mai 17⅝—17⅝ Thlr. bez., 17⅝ Thlr. Br., 17½ Thlr. Gld., Mai-Juni 17⅚—17¾ Thlr. bez. und Gld., 17⅞ Thlr. Br., Juni-Juli 18¾—18⅝ Thlr. bez., 18⅝ Thlr. Br., 18½ Thlr. Gld., Juli-August 19⅓—19¼ Thlr. bezahlt, 19⅓ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld.

Weizen unverändert. — Roggen loco fest, Termine bei matter Stimmung im Werthe nachgebend. — Rüböl loco wie Termine fest und besser bezahlt, schließen matter; gekündigt 600 Centner. — Spiritus loco und Termine matt und zu weichenden Preisen gehandelt, schließt fester; gekündigt 200,000 Quart.

Stettin, 8. April. **Weizen** fest, loco pr. 90pfd. gelber 56—59½—62 Thlr. bez., 89/90pfd. gelber pr. Frühjahr 61½—62 Thlr. bezahlt und Gld., 62½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 62 Thlr. bez., 63 Thlr. Br.

Roggen weichend, loco pr. 82pfd. 33½ Thlr. bezahlt, eine Anmeldung 33 Thlr. bezahlt, 82pfd. pr Frühjahr 33½—33¼—33 Thlr. bezahlt und Br., pr. Mai-Juni gestern 35—34¾ Thlr., heute 34½—34 Thlr. bezahlt und Br., pr. Juni-Juli gestern 35¾ Thlr. bez., heute 35½—35¼ Thlr. bez. und Br., pr. Juli 36 Thlr. Br., pr. Juli-August 35¾ Thlr. bez.

Gerste loco alte schlesische pr. 75pfd. 35—34½ Thlr. bezahlt, neue dto. 36½—36¾ Thlr., pr. Frühjahr neue schlesische pr. 74 75pfd. 36½ Thlr. bez.

Hafer pr. Frühjahr 50/52pfd. 29½ Thlr. bez.

Rüböl fester, loco ohne Faß 12¾ Thlr. bez., später mit Faß 13⅓ Thlr. bez., pr. April-Mai 12⅔ Thlr. bezahlt und Gld., 12¾ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktober 13⅔ Thlr. bez. und Br., 13½ Thlr. Gld.

Spiritus matter, loco ohne Faß 21½—21¾ % bez., Anmeldungen 21¼—21¾ % bezahlt, pr. Frühjahr 21 % bez. und Br., pr. Mai-Juni 21 % Gld., pr. Juni-Juli 19¾ % Br., 19⅞ % bez. und Gld., pr. Juli-August 18¾ % bez., Br. und Gld.

Leinsamen pernauer 11⅚ Thlr. Br., rigaer 11¾ Thlr. bez. und Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12¼ Thlr. Br.

Baumöl malagaer 15⅔—15¾ Thlr. trans. bezahlt.

Thran brauner berger Leber- 24 Thlr. bez. und Gld.

Blauholz Campeche 2½ Thlr. bez., Domingo 1¹³⁄₂₄—1⅙ Thlr. bez.

Gelbholz Carmen 2⁵⁄₁₂ Thlr. bez.

Pottasche 1ma Casan 9½ Thlr. bezahlt.

≅ **Breslau,** 9. April. [Produktenmarkt.] Nicht wesentlich verändert in Preisen, ziemlich gute Kauflust für jede Getreideart guter Qualität, besonders Weizen. — Oelsaaten ohne Geschäft. — Für Kleesaaten beider Farben, besonders aber für weiße einige Kauflust zu letzten Preisen. — Spiritus matter, loco 6¾, April 7⅙ G.

Weißer Weizen 63—66—68—70 Sgr., gelber 62—64—66—68 Sgr. — Brenner-Weizen 50—52—54—56 Sgr. — Roggen 37—39—41—42 Sgr. — Gerste 36—38—40—41 Sgr. — Hafer 30—32—33—34 Sgr. — Kocherbsen 58—60—63—66 Sgr., Futtererbsen 48—50—52—54 Sgr., schwarze Wicken 60—65—67—70 Sgr., weiße Wicken 52—54—56—58 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 104—107—109—111 Sgr., Winterrübsen 90—94—96 bis 98 Sgr., Sommerrübsen 80—84—86—88 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 10½—11½—12—12½ Thlr., weiße 16—17—18 bis 19 Thlr., Thymothee 14—15—16—17 Thlr. nach Qualität.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Nimptsch. Weißer Weizen 52—67 Sgr., gelber 49—63 Sgr., Roggen 34—41 Sgr., Gerste 30—36 Sgr., Hafer 30—34 Sgr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.